

# Nürnberger Nachrichten

## 21.03.2019

### Wie schmeckt Nürnberg?

Ideen zur Kulturhauptstadt bei der „Tafel der Esskulturen“

VON KATJA JÄKEL

**Essen verbindet – Menschen und Kulturen. Nürnberger wie Touristen. Im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 lud das Referat für Umwelt und Gesundheit unter dem Motto „Wie schmeckt Nürnberg?“ zur „Tafel der Esskulturen“ in den Historischen Rathaussaal.**

Es duftet. Nach „Kabab Kubideh“, Lamm und Rind und Roastbeef-Röllchen mit Meerrettich-Füllung, nach fremden Gewürzen und vertrauten Gerichten. Sechs Köche und Köchinnen lud das Umweltreferat für diesen Abend ein, um rund 100 Gäste aus der Bio-Szene, dem Interkultur- und dem Bewerbungsbüro sowie aus dem Integrationsrat mit seinen Spezialitäten zu verköstigen.

Die „Frankenstube“ von Ursula Meister übernimmt den fränkischen Part, das Restaurant „Livan“ kredenzt libanesische Köstlichkeiten wie Tabulleh oder Humus. „Safran“ heißt das persische Restaurant, das an diesem Abend unter anderem mit „Morasa Polo“, einem Safranreis, lockt. Der Verein „Hawelti“ will den Gästen die äthiopische Küche nahebringen, „Mevlana“ die türkische. Und die Studenten der Fachakademie B7 setzen sich kulinarisch mit Rumänien auseinander.

Anlass des Abends ist die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 und die Frage, ob denn die Esskultur ein spannendes Thema dafür sein könnte. Neben dem gemeinsamen Schlemmen ist also auch die Diskussion an den zwölf schön gedeckten Tischen ein Schwerpunkt. „Essen ist ein Teil der Identität. Essen erzählt Sozialgeschichte. Essen löst Emotionen aus. Diese Tafel bringt Kulturen und Menschen zusammen“, sagt OB Ulrich Maly.

Sechs Themen hatte sich das Team um Werner Ebert, Referat für Umwelt und Gesundheit sowie zuständig für „Nürnberg – die Biometropole“, überlegt, die beim Essen an den Tischen heiß diskutiert werden dürfen. Das, was in den Gesprächen an Ideen herauskommt, könnte dann in mögliche Projekte der Kulturhauptstadt einfließen.

„Religion“ oder „Rituale“, „Landwirtschaft“ und „Göttlich“, „Bereicherung“ und „Trends“ stehen zur Wahl. Nach der Vorspeise darf dann Platz getauscht und an einem anderen Tisch mit anderem Thema weiterdiskutiert werden. „Wir wollen uns die Esskultur genauer angucken und fragen, was die Menschen mit diesem Begriff verbinden“, sagt Werner Ebert. Und zwar unter dem Motto „Wie schmeckt Nürnberg“, fügt Hans-Joachim Wagner, Leiter des Bewerber-



Bio-Schweine-Rouladen und Tumtumo: Essen ist lebensnotwendig und es löst auch Emotionen aus. Foto: Noah Shammo

büros Kulturhauptstadt, hinzu. Für Umweltreferent Peter Pluschke sind es dann doch die Bratwürste, die nach Nürnberg schmecken. „Aber ich mag auch die neue fränkische Küche, die nicht so schwer ist.“ Einen Fokus auf Bio – gerade bei den Veranstaltungen – möchte er legen.

Anfangs setzen sich – ganz fränkisch – kaum Fremde an einen Tisch,

doch spätestens beim gemeinsamen Sturm auf das appetitliche Buffet kommt man sich näher. Die Kommentare, Ideen und Wünsche der Gäste, die Mitarbeiter des Bewerbungsbüros an den Tischen sammeln, sollen nun zusammen mit den ausgeteilten „Feedback-Karten“ ausgewertet werden.

„Es gab sehr viele positive Stimmen zu unserem Abend“, resümiert Wer-

ner Ebert, der hofft, für die Esskulturen Mitstreiter zu finden. Am 30. September endet die erste heiße Phase auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025, dann muss das Bewerbungsbuch, das zentrale Themen, Motive und das Motto beinhaltet, in Berlin vorgelegt werden. Wenn Nürnberg es auf die „Shortlist“ schafft, steht die nächste Hürde im Juli 2020 an.